GEMEINDE PLANET

KIRCHSCHLAG/LINZ

AUSGABE 2/2020

DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN

DIE GRÜNEN KIRCHSCHLAG/LINZ

Foto: Die Grünen

BÄUME SIND LEBEWESEN UND SCHENKEN LEBEN

Auf Initiative des verstorbenen Umwelt-Ausschussobmannes Heribert Kaineder wurde der erste Teil des Baumentwicklungskonzeptes der Gemeinde Kirchschlag umgesetzt. Planungsbeginn war vor etwa einem Jahr mit dem Landschaftsplaner Martin Kumpfmüller. Bei einer Begehung des Ortszentrums und des Gemeindewaldes am Breitenstein mit dem Landschaftsexperten wurden konkrete Standortvorschläge für neue Bäume besichtigt, diese diskutiert und schließlich die konkrete Neubepflanzungen festgelegt. Im Frühling 2020 wurden die Bäume im Ortsgebiet gepflanzt. Im Gemeindewald am Breitenstein soll in Zukunft eine Rückentwicklung zu einer „natürlichen Waldgesellschaft“ vollzogen werden. Bisher wurde durch forstliche Eingriffe die Fichte aus wirtschaftlichen Gründen stark gefördert. Durch die Klimaerwärmung steigt jedoch das Risiko für Schäden am Fichtenbestand durch Borkenkäferbefall oder Schneebruch extrem an. Diese „natürliche Waldgesellschaft“ ist ein Mischwald, der in Zukunft in erster Linie eine Erholungs- und Naturschutzfunktion bietet. Die Nutzfunktion durch Holzgewinnung tritt in den Hintergrund. Die Erlöse aus dem Holzverkauf werden bei geringem Pflegeaufwand die Kosten für die Bewirtschaftung abdecken.

„Diese wunderbare Welt ist eher erstaunlich als bequem, eher schön als nützlich, eher ein Gegenstand der Andacht als der Ausbeutung.“

(Henry David Thoreau)

BÄUME SIND LEBEWESEN UND LEBENSSPENDER

Lästiges Laub, fehlendes Licht, Platz für neue Projekte. Das sind nur einige Beispiele, warum wir in den letzten Jahren und Jahrzehnten Bäume in unseren Gärten, aber auch an öffentlichen Plätzen recht leichtsinnig gefällt haben. Das wurde nicht böswillig gemacht, sondern oft in Unkenntnis der Dinge. Über die, die dagegen Sturm gelaufen sind, hat man sich oft lustig gemacht. „Tu doch nicht so." „Ist doch nur ein Baum." „Der steht hier im Weg." „Da wächst woanders wieder einer nach."

Aber was steckt hinter jedem Baum und konkret hinter dem Baumpflanzprojekt der Gemeinde? Warum jetzt plötzlich wieder Bäume pflanzen? Was ist der Sinn?

BÄUME FÜR EIN ANGENEHMES KLIMA

In Zeiten der Klimakrise, in denen es oft auch bei uns im Bergdorf, über Tage und Wochen nicht mehr ordentlich abkühlt, sind Bäume nicht nur Schattenspender, sondern sie dienen förmlich als Klimaanlage. Durch das Verdunsten von Wasser über die Blätter und Nadeln, kühlt der Baum sich selbst und seine Umgebung. Es entsteht unter dem Baum ein eigenes Mikroklima, das einige Grade unter der Umgebungstemperatur liegen kann.

BÄUME FÜR FRISCHE ATEMLUFT

Uns allen ist bekannt, dass Bäume schädliches CO^2 absorbieren und im Zuge der Photosynthese lebenswichtigen Sauerstoff produzieren. Etwa 10-15 Kilogramm pro Stunde, das ergibt Atemluft für etwa 10 Menschen. Dazu kommt, dass Bäume auch Staub speichern. Mit ca. 100 Kilogramm gespeichertem Staub pro Jahr macht ein Baum die Atemluft deutlich sauberer und somit gesünder.

BÄUME ALS BODENSCHUTZ

Gerade Kirchschlag liegt an einem Ort, der oft starkem Wind ausgesetzt ist. Bäume dienen als Windschutz, sie verlangsamen Windgeschwindigkeiten und schützen so vor der Abtragung von fruchtbarem Boden. Sie schützen Straßen vor Schneeverwehungen und Hangrutschungen.

BÄUME FÜR ARTENVIELFALT

Herabfallende Blätter und Nadeln bilden wertvollen Humus. Alle lebenden und abgestorbenen Pflanzenteile dienen als Nahrung für kleine und große Lebewesen. Bäume unterstützen somit die Artenvielfalt. Bienen und andere Insekten sind von einem hohen Baumbestand abhängig. Sie selbst sind wiederum wichtig für eine funktionierende Landwirtschaft. Bäume sichern also indirekt unsere Nahrungsmittelversorgung.

BÄUME BEGRÜNEN DIE LANDSCHAFT

Studien sagen eindeutig: Je begrünter ein Ort ist, desto attraktiver ist er für Besucherinnen und Besucher. Bäume haben eine zutiefst touristische Komponente und tragen zu einem höheren Wohlfühlfaktor in unserer Gemeinde bei.
Es gibt also viele Gründe neue Bäume zu pflanzen, nicht nur an öffentlichen Orten, auch im eigenen Garten bringen Bäume viele Vorteile. Unter dem Gesichtspunkt, dass Bäume ihre Zeit brauchen um zu wachsen, um groß zu werden, ist ihre Pflanzung auch eine Investition in die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder. Sie helfen die Folgen der Klimakrise abzuschwächen.
Wer noch mehr Infos zum Thema Bäume, deren Pflanzung und deren Nutzung haben will, kann unter *www.baumfreunde.org* nachlesen.

Andree Reisinger, Sebastian Ernst

Foto: Die Grünen

KLIMAWANDEL UND COVID-19:

„Wir werden uns auf weitere unbekannte Erkrankungen einstellen müssen!“

Foto: Die Grünen

INTERVIEW MIT DR. BIRGIT FEUERSTEIN

Begünstigt der Klimawandel die Ausbreitung von tropischen Krankheiten?

Ja, durch mehrere Faktoren! Nachdem die Globalisierung, und die damit einhergehende vermehrte Reisetätigkeit, einer der Faktoren der Erderwärmung und des damit verbundenen Klimawandels ist, hat man eine direkte und indirekte Ursache für die Ausbreitung von tropischen Krankheiten in unseren Breiten. Einerseits die Einschleppung tropischer Insekten und Pflanzen durch Reisende und industrielle Güter. Andererseits die Erwärmung nördlicher Zonen durch den Treibhauseffekt.

Durch den Klimawandel verbreiten sich Infektionen in Gebieten, in denen es früher zu kalt dafür war. Was passiert, wenn nicht heimische Insekten wegen der Erderwärmung plötzlich bei uns überwintern können?

Es kommt zu Erkrankungen, die bisher nur auf bestimmte tropische und subtropische Weltgegenden beschränkt waren. Zecken fühlen sich mittlerweile in Höhen über 1500 Metern wohl, Mücken waren noch vor 20 Jahren in Kirchschlag wesentlich seltener anzutreffen als heute. In Südfrankreich und Mittelitalien kommt es bereits seit einigen Jahren zu isolierten Ausbrüchen von durch Mücken übertragenen Viruserkrankungen.

Die Menschen vernichten zunehmend den Lebensraum von Wildtieren, kommt es zu weiteren Pandemien?

Wälder niederbrennen, um Felder für Massenviehzucht frei zu bekommen; leergefischte Küstenbereiche; Menschen weichen auf Buschfleisch aus, inklusive seiner Viren; Städte, die sich immer mehr in die Wildnis ausdehnen: das alles führt zum Verlust der Lebensräume von Wildtieren. Menschen und Wildtiere kommen sich gefährlich nahe, die bereits bekannten tierischen Viruserkrankungen sind bei Weitem nicht die einzigen. Wir werden uns auf weitere, bisher uns und unserem Immunsystem unbekannte Erkrankungen einstellen müssen.

Aus einem Gespräch mit der Kirchschlagerin Dr. Birgit Feuerstein, Ärztin für Allgemein- und Arbeitsmedizin, zertifizierte Reisemedizinerin.

KONTAKT

DIE GRÜNEN KIRCHSCHLAG/LINZ

Witikoweg 19, 4202 Kirchschlag bei Linz

Mail: kirchschlag@gruene.at

www.facebook.com/gruenekirchschlag

NEUBAU FEUERWEHRHAUS UND BAUHOF KIRCHSCHLAG

Eine ungewohnte „Öffnung“ zeigt sich gerade im Ortszentrum von Kirchschlag. Der alte Bauhof und das Feuerwehrhaus der FF Kirchschlag wurden in den vergangenen Wochen in zahlreichen freiwillig geleisteten Stunden ausgeräumt und abgetragen. Ein stetiger Baufortschritt ist nunmehr täglich zu sehen. Die Freude auf das neue Gebäude für Feuerwehr und den Bauhof steigt täglich an. Die neuen Räumlichkeiten werden eine deutliche Erleichterung bringen. Bis dahin hoffen wir auf ein verzögerungsfreies und unfallfreies Bauen.

BÜRGERFREUNDLICHE KOMMUNIKATION NICHT NUR IN KRISENZEITEN

Corona hat uns allen gezeigt, dass Transparenz unumgänglich ist, um bei der Bevölkerung Verständnis für (politische) Maßnahmen zu erreichen. Niemand in Österreich hätte eingeschränkte Freiheitsrechte ohne genaue Erklärungen von Seiten der Politik akzeptiert. Viele Mühlviertler GR-KollegInnen berichten, dass diese Information in anderen Gemeinden gut funktioniert hat, weil die BürgerInnen regelmäßig per Flugblatt über die neuesten Corona-Entwicklungen informiert wurden. Kirchschlag allerdings hat in diesem Kontext dringenden Aufholbedarf: Die Information auf der ortseigenen Website war mehr als dürftig, die Gemeinde hat SEHR „diskret“ gearbeitet. Die Grünen Kirchschlag/Linz setzen sich dafür ein, bereits vorhandenen Notfallpläne in Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation nach außen so zu ergänzen, dass gerade in Krisenzeiten klar ist, wer wann für welche Bereiche zuständig ist und wer welche Aufgaben zu erledigen hat, um die Bevölkerung zeitnah und ausreichend zu informieren. In Zukunft soll das bei allen Projekten und Vorhaben in der Gemeinde so sein, besonders bei gemeindepolitischen Angelegenheiten.

DANKE!

Wir durchleben eine besondere Zeit. Gezeigt hat sich, welche Personen- und Berufsgruppen besonders „relevant“ sind, um das alltägliche Leben „durchlebbar“ zu machen. Vielfach wurde bereits den VerkäuferInnen und Handelsangestellten gedankt, vergessen wurden auch nicht die vielen, vielen Pflegekräfte und das medizinische Personal, die besonders gefordert waren. Aber es gibt noch ganz viele weitere Berufsgruppen, die in dieser schwierigen Zeit ihre Arbeit, sei es von zu Hause oder vom Arbeitsplatz aus, von der Öffentlichkeit unbemerkt verrichtet haben. Wir sagen DANKE. Vor allem im Bereich der Kinderbetreuung (Eltern, LehrerInnen) wurde (von) daheim weitergearbeitet. Die verordneten Maßnahmen wurden mitgetragen. Die MitarbeiterInnen des öffentlichen Diensts, insbesondere bei den GemeindemitarbeiterInnen, egal ob am Amt, im Bauhof, im Kindergarten, in der Reinigung, bei der Müllabfuhr – alle diese Personen sehen wir als stille HeldInnen. Dieses DANKE geht weiter zu den Postbediensteten und Postpartnern. Die Wirte haben weiterhin Essen auf Rädern ermöglicht. Feuerwehr und Rotes Kreuz haben sich beim Einkaufsservice, bei Besorgungen in den Dienst gestellt. Gemeinsam haben wir die erste Zeit dieser Krise gut gemeistert. Abstand halten, Hände waschen und Eigenverantwortung werden uns gut weitertragen.

Eine Kinderzeichnung

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Kirchschlag

Redaktionsteam: Die Grünen Kirchschlag/Linz

M., H., V.: Die Grünen Kirchschlag, Witikoweg 19, 4202 Kirchschlag/Linz

Auflage: 1000 Stück

Fotos: Die Grünen Kirchschlag/Linz

Druck: City-Print

ERBAULICHE ZUKUNFT FÜR KIRCHSCHLAG

Hayk Pöschl (links) und Fraktionsobmann der Grünen Franz Reiter
Foto: Die Grünen

Ein geplantes Bauprojekt an der Meederstraße bei der Ortseinfahrt von Süden her hat eine große – auch medial geführte – Diskussion entfacht. Eine unabhängige Bürgerinitiative „Retten wir das Ortsbild von Kirchschlag“ hat sich gebildet. Der grüne Gemeindemandatar und Mitglied des Bauausschusses Hayk Pöschl formuliert einige Wegmarkierungen für die Zukunft:

„Ich bin gespannt, wie sich diese Sache „Bauprojekt an der Meederstraße“ entwickelt, vom Schreiben dieser Zeilen Anfang Juni bis zum Erscheinen des Gemeindeplaneten Anfang Juli, wenn Sie diese Zeilen lesen. Es wird eine Entwicklung stattgefunden haben und sie wird hoffentlich weiter vorangehen, denn es ist nicht menschenmöglich, immer genau das Richtige zu tun. Wichtiger ist, zu versuchen, es immer besser zu machen.

So hat der Weg beschwerlich begonnen: Fehler, Ärger, Wut, Enttäuschung waren Begleiter, die wir mittlerweile hoffentlich zurücklassen konnten. Vielleicht hat sich in der Zwischenzeit doch noch einiges zur Entflechtung getan? Vielleicht ist aus manch schwachem Vergleich doch eine gute Lösung geworden? Wer weiß? Ich kann es heute nicht sagen, doch über so viel bin ich sicher:

Wir haben viel erreicht. Auch wenn der Weg nicht leicht ist, so wurde nun begonnen, sich Gedanken darüber zu machen, welche Möglichkeiten die Kirchschlagerinnen und Kirchschlager haben, die bauliche Entwicklung unserer Gemeinde mitzugestalten.
Es wurde vielen bewusst, dass es Mittel gibt und Verantwortung braucht, um einen geordneten und zielgerichteten Weg gehen zu können. Einen Weg, der aus den Wünschen und Vorstellungen geformt wird und weniger aus Windungen und bösen Überraschungen.
Ich halte es für eine besondere Bereicherung, dass wir als Gemeinschaft in dieser Sache aufgewacht sind!

Wir haben viel gelernt. Wir alle, denn wo man hinhört, erkennt man, dass viele jetzt über Dinge sprechen, die vorher nicht relevant schienen oder „über die man nicht gesprochen hat“. Das ist gut. Wenn wir lernen, die Dinge zu benennen, können wir gemeinsam vorwärts schreiten. Wir können aus einem „Wider-sprechen“ zu einem neuen „Mit-einander“ kommen. Gemeinsame Ziele vereinen uns.

WIR HABEN ZIELE UND WIR HABEN VIEL VOR!

Der Weg, den wir in Kirchschlag für die Zukunft formen wollen, soll ein guter sein. Wir wollen, dass die Bau-Entscheidungen für die Entwicklung der Gemeinde sachlich und fachlich fundiert, geprägt durch gemeinsame Entscheidungen, durch Wissen von Expertinnen und Experten gestützt mit großer Beteiligung der Kirchschlagerinnen und Kirchschlager getroffen werden. Denn die bauliche Zukunft Kirchschlags soll erbaulich sein!“

Weiteres zum Thema auf:
www.diegruenen-kirchschlag.at/aktuell/

„MIT KLIMASCHUTZ RAUS AUS DER KRISE“

Seit Anfang Jänner ist Leonore Gewessler Klimaschutzministerin in Österreich. In ihrem Ressort, dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, liegen viele der Zuständigkeiten für den Kampf gegen die Klimakrise. Eine große Herausforderung mit vielen Aufgaben. Doch dann kam Corona. Im Interview erläuterte die grüne Klimaministerin wie der Weg aus der Krise gelingen wird und welche Rolle der Klimaschutz dabei spielt:

Foto: © BMK / Cajetan Perwein

Leonore Gewessler: „Gegen die Klimakrise gibt es keine Impfung.“

Die Coronakrise hat unser Leben in den letzten Monaten verändert wie selten ein Ereignis zuvor und zu vielen Einschränkungen geführt. Kann man aus dieser Krise auch etwas lernen?

Ich bin überzeugt, gerade aus einer Krise mit so großem Ausmaß müssen wir etwas lernen. Ich glaube das sind vor allem zwei Dinge: Wir haben jetzt gespürt wie sich Krise anfühlt – echt und unmittelbar. Zum Glück bekommen wir dieses Virus mit konsequenten Maßnahmen, Entschlossenheit und hoffentlich bald einer Impfung in den Griff. Bei der Klimakrise ist das anders. Gegen die Klimakrise gibt es keine Impfung. Wenn sie einmal da ist, wird der Krisenzustand zum Dauerzustand. Wir haben aber auch gesehen, wozu wir fähig sind, wenn wir uns gemeinsam gegen eine Krise stemmen. Diese Erfahrung müssen wir jetzt mitnehmen – auch im Kampf gegen die Klimakrise.

Du hast die Klimakrise bereits angesprochen. Was müssen wir jetzt tun, um diese Bedrohung noch rechtzeitig abzuwenden?

Klar ist: Wir werden jetzt Investitionen vorantreiben. Für sichere Arbeitsplätze und für eine stabile Wirtschaft. Und wir werden klug investieren, damit all das auch dem Klimaschutz nützt. Das Gute daran ist – der Klimaschutz ist das beste Konjunkturprogramm. Klimaschutz schafft Arbeitsplätze und Klimaschutz sorgt für eine gute Zukunft. Einiges haben wir dafür schon auf den Weg gebracht: Mehr Förderung für Photovoltaik, mehr Geld für Radwege. Wir erhöhen das Tempo beim Ausstieg aus Ölheizungen deutlich. Und wir haben als Bundesregierung gerade ein Unterstützungspaket für die Gemeinden in Höhe von 1 Mrd. Euro auf den Weg gebracht. Und auch bei diesen Investitionen setzen wir durch Sanierung von Kindergärten, Schulen und Seniorenheime und den Ausbau des öffentlichen Verkehrs auf den Klimaschutz und stärken Handwerk und Wirtschaft vor Ort. Aber es gibt noch vieles zu tun, daran arbeiten wir jetzt.

Apropos arbeiten – die ökosoziale Steuerreform ist ein großes Projekt im Regierungsübereinkommen. Kann hier nach Corona der Zeitplan noch halten?

Selbstverständlich. Ich habe immer gesagt, wir setzen die Reform in zwei Stufen um. 2021 kommen die ersten sechs Maßnahmen: Ökologisierung des Pendlerpauschales, Erhöhung der Flugticketabgabe etc. 2022 dann die CO_2-Bepreisung. Dabei bleibt es auch. Das brauchen wir für den Klimaschutz. Und übrigens auch als Rahmen für all die Investitionen, die wir jetzt vorbereiten.

Auch im Verkehrsbereich haben sich die Grünen in der Regierung viel vorgenommen. Bist du bei der Verkehrswende schon weitergekommen?

Stimmt, auch hier haben wir eine große Aufgabe angenommen. Die Verkehrswende ist ein ganz wichtiger Schritt auf unserem Weg zur Klimaneutralität 2040. Und gerade der Infrastrukturausbau ist auch für das aktuelle Konjunkturprogramm ein zentraler Baustein. Hier geht einiges weiter – neue und bessere Bahninfrastruktur, ein besseres Öffi-Angebot und viele völlig neue Lösungen, zum Beispiel was den Mikro-ÖV betrifft. Und ja, auch beim 1-2-3-Ticket – der attraktiven Öffi-Jahreskarte für Österreich bzw. in den Bundesländern – liegen wir sehr gut im Plan. Die Vorbereitungen sind weit fortgeschritten, schon 2021 beginnen wir mit der Umsetzung.

UNTERSCHREIBEN

JETZT DAS KLIMA-VOLKSBEGEHREN UNTERSCHREIBEN!
22.–29. Juni – am Gemeindeamt

→ klimavolksbegehren.at